

17. I. 1917

50

# Mobilisierung in der Schweiz.

## Ausgedehnte Vorsichtsmaßnahmen des Bundesrates.

B. Bern, 16. Jänner. Die Schweizerische Telegraphenagentur meldet:

Die Verhältnisse hatten es dem Bundesrate im Einverständnis mit der Armeeführung erlaubt, während der letzten Monate die Truppenbestände an der Grenze erheblich herabzusetzen.

Seit Anfang dieses Jahres jedoch betrachtete der Bundesrat es als angemessen, ausgedehntere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen und deshalb die Mobilisierung der zweiten Division sowie der noch nicht aufgebauten Teile der vierten und fünften Division für den 24. d. anzuordnen.

Der Bundesrat ist nach wie vor überzeugt, daß beide kriegführenden Parteien auch zukünftig die Neutralität der Schweiz voll respektieren werden.

D. Zürich, 17. Jänner. (Tel. d. „Freunden-Blatt“.) Die Blätter haben gestern in einer Sonderausgabe die Mitteilung gebracht, daß der Bundesrat an der Schweizer Grenze umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen habe. Die Maßnahmen haben großes Aufsehen erregt, doch ist man allgemein der Ansicht, daß die Neutralität gewahrt bleiben werde.

Gr. Zürich, 16. Jänner. (Tel. d. „Freunden-Blatt“.) Von zuständigen Behörden wird ausdrücklich versichert, daß die Verstärkung des Schweizer Grenzschildes nicht als eine Maßregel des Mißtrauens gegen den nördlichen, westlichen oder südlichen Nachbarn, sondern nur eine von der Vorsorge eingegebene Bestimmung sei. An diese Erklärung müsse man sich halten, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß im Lande seit einiger Zeit ziemlich Erregung geherrscht habe, weil von mehreren Grenzorten bedeutende Truppenbewegungen der kriegführenden Nachbarn gemeldet wurden.

Charakteristisch für die Stimmung in der Bundeshauptstadt ist ein Berner Brief der „Zürcher Post“, in dem es heißt: Wir dürfen nicht darüber hinwegsehen, daß an unsere Grenze Truppenbewegungen stattfinden, die wohl mit der allgemeinen Lage in Einklang gebracht werden können und uns gewiß nicht erschrecken, aber denen wir Maßnahmen der Vorsicht entgegenzusetzen haben. Wir müssen uns stets bewußt bleiben, daß in der letzten und stärksten Phase des Krieges sich über Nacht politische und militärische Situationen von Grund auf ändern können.

Mit einer Meldung der „Schweizer Liberal“, daß England die Front verbreitert habe, versucht man, die französischen Truppenversammlungen bei der Schweizer Westgrenze zu erklären. Es heißt: Französische Einheiten zwischen Bernone und Reims seien freigeworden, so daß die französischen Truppen vom Norden nach dem Süden verschoben wurden.

## Die französischen Truppenansammlungen.

S. R. Haag, 15. Jänner. Nach einer hier vorliegenden Meldung dauern die Truppenansammlungen an der französisch-schweizerischen Grenze fort. Neben Infanterietruppen sollen daselbst auch Artillerie, Reiterei und Fliegertruppen versammelt sein. Auffallend groß sei die Zahl der bereitgestellten Lastenautomobile. Die Art der Truppenkonzentrierung lasse sich mit der in Bern abgegebenen Erklärung, daß die Truppen daselbst nur zur Erholung und zur Ausbildung versammelt seien, kaum mehr in Einklang bringen.

## Italienische Hoffnungen.

S. R. Zürich, 16. Jänner. In einem Berichte aus Mailand vom 10. d. wird darauf hingewiesen, daß man in Italien vielfach Unzufriedenheit mit der langen Unätigkeit an der Front zeige. Die große Aufmerksamkeit, die man den Meldungen über die Konzentrierung französischer Truppen an der Schweizer Grenze schenkt, beweist, daß man in gewissen italienischen Kreisen der Ansicht zu sein scheint, daß diese französischen Truppen dazu bestimmt sein könnten, für den Fall einer großen Offensive Italien zu Hilfe zu kommen.